

NEUE JUSTIZ

ZEITSCHRIFT FÜR RECHT
UND RECHTSWISSENSCHAFT

1. JANUARHEFT

S. 1-32

27. JAHRGANG

1/73

Prof. Dr. BERNHARD GRAEFRATH, Sektion Rechtswissenschaft der Humboldt-Universität Berlin
Prof. Dr. HELMUT ZAPP, Sektion Marxismus-Leninismus der Humboldt-Universität Berlin

Die Dialektik von Internationalem und Nationalem in den sozialistischen internationalen Beziehungen

Marx und Engels trafen bereits im „Manifest der Kommunistischen Partei“ die Vorhersage, daß mit der Überwindung der kapitalistischen Klassenherrschaft auch der feindliche Gegensatz der Nationen verschwinden wird.^{1/} Das Privateigentum an den Produktionsmitteln trennt nicht nur die Grundklassen der kapitalistischen Gesellschaft, es führt auch zu feindlichen Beziehungen zwischen den Völkern und Nationen, ist die Grundlage des Kolonialismus und Rassismus. Indem Lenin unter den Bedingungen des Imperialismus den klassenmäßigen Zusammenhang zwischen der nationalen und der kolonialen Frage aufdeckte, schuf er die Voraussetzung für die Verbindung zwischen dem sozialen Befreiungskampf und dem nationalen Befreiungskampf der Völker.

Die sozialistischen Produktionsverhältnisse sind demgegenüber durch kameradschaftliche Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe und Unterstützung der Produzenten gekennzeichnet. Sie sind die objektive Grundlage für völlig neuartige Beziehungen zwischen den Völkern und Nationen. In der UdSSR wurde zum ersten Mal in der Geschichte bewiesen — und damit allen Völkern beispielhaft vor Augen geführt —, wie auf der Grundlage sozialistischer Eigentums- und Machtverhältnisse und im Kampf gegen alle Erscheinungsformen des Nationalismus unter der Führung der kommunistischen Partei brüderliche Verhältnisse zwischen Nationen, Nationalitäten und Völkerschaften entwickelt werden.

Leninsche Nationalitätenpolitik und proletarischer Internationalismus

Im Kampf um die Schaffung der UdSSR erwies sich die Richtigkeit der Leninschen These, daß das Recht aller Nationen auf Selbstbestimmung bis zur staatlichen Los-trennung die Voraussetzung für einen freiwilligen Zusammenschluß und das Bündnis der Nationen ist.^{2/} Im sowjetischen Bundesstaat, einer Föderation sozialistischen Typs, wurden die Grundsätze der Leninschen Nationalitätenpolitik zu Grundsätzen der praktischen Verwirklichung einer umfassenden Zusammenarbeit freier, sozialistischer Nationen in einem Staatenverband.

1/ Vgl. Marx/Engels, Werke, Bd. 4, S. 479; vgl. auch Marx, „Bede über Polen“, in: Marx/Engels, Werke, Bd. 4, S. 416.

2/ Vgl. Lenin, Werke, Bd. 19, S. 234 u. 496; Bd. 20, S. 439; Bd. 21, S. 420 f.; Bd. 30, S. 284.

Mit Nachdruck bestand Lenin auf der Freiwilligkeit des Zusammenschlusses der Nationen. In der von ihm Anfang Januar 1918 verfaßten „Deklaration der Rechte des werktätigen und ausgebeuteten Volkes“ heißt es: „Die Sowjetrepublik Rußland wird auf der Grundlage eines freien Bundes freier Nationen als Föderation nationaler Sowjetrepubliken errichtet.“^{3/} Lenin war überzeugt, daß nur so in geduldiger Arbeit das in der Ausbeutergesellschaft zwischen den Völkern angehäufte gegenseitige Mißtrauen überwunden werden kann^{4/} und daß die Erfahrung im gemeinsamen Kampf gegen die imperialistische Unterdrückung die Völker zu einem festen, unzertrennlichen Bündnis zusammenführt, das seine objektive Grundlage im internationalen Klassenwesen des Proletariats hat.^{5/}

Aus prinzipiellen Erwägungen, die er 1920 in den Thesen zur nationalen und kolonialen Frage dem II. Kongreß der Kommunistischen Internationale erläuterte und die auch heute für das sozialistische Weltssystem von Bedeutung sind, kämpfte Lenin um ein immer engeres föderatives Bündnis der Sowjetrepubliken: um ihre Existenz gegen die imperialistische Bedrohung zu sichern, um eine sozialistische Wirtschaft aufzubauen und um „die Tendenz zur Schaffung einer einheitlichen, nach einem gemeinsamen Plan vom Proletariat aller Nationen zu regelnden Weltwirtschaft als Ganzes, eine Tendenz, die bereits unter dem Kapitalismus ganz deutlich zutage getreten ist, unter dem Sozialismus unbedingt“ weiterzuentwickeln und ihrer Vollendung entgegenzuführen.^{6/}

Der Zusammenschluß der Sowjetrepubliken hob ihre in der Revolution proklamierte nationale Freiheit und Unabhängigkeit nicht auf, sondern war ein notwendiger Schritt zu ihrer Bewahrung und Entwicklung — nicht nur zur Abwehr der imperialistischen Bedrohung, sondern auch zur Verwirklichung des sozialistischen Zieles. „Allein schon die Errichtung der Sowjetmacht, die ihrer Klassennatur nach internationalistisch ist, (drängt) die werktätigen Massen der Sowjetrepubliken auf den Weg der Vereinigung in eine sozialistische Familie“, hieß es in der Deklaration über die Bildung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken.^{7/}

3/ Lenin, Werke, Bd. 26, S. 422.

4/ Vgl. Lenin, Werke, Bd. 30, S. 282 f.; Bd. 36, S. 590.

5/ Vgl. Lenin, Werke, Bd. 35, S. 223.

6/ Lenin, Werke, Bd. 31, S. 135.

7/ Deutscher Text in: Probleme des Friedens und des Sozialismus (PdFS) 1972, Heft 6, S. 822 f. (823).